



sender

Organ der SED-Betriebs-
parteiorganisation

VEB Werk
für Fernsehelektronik

1. März-Ausgabe

8/74

Der Betrieb wurde mit dem „Karl-Marx-Orden“ ausgezeichnet

Aktionswoche zur Befreiung Luis Corvaláns

TROTZ ALLEDDEM!

Wer kennt nicht diese flammenden Worte unseres unvergessenen Karl Liebknecht.

Die Bluthunde des Großkapitals hetzten gegen die Genossen, die an der Spitze der jungen KPD standen und das Banner des Marxismus-Leninismus stolz erhoben hatten.

„Schlagt ihre Führer tot! Tötet Liebknecht!“

Die Herren von Kohle und Stahl... — in ihrer grenzenlosen Selbstüberschätzung — ließen ihre bezahlten Mörder von der Kette, „um den Marxismus auszurotten“.

In seinem letzten Artikel schrieb Karl Liebknecht:

„Leben wird unser Programm; es wird die Welt der erlösten Menschheit beherrschen. Trotz alledem!“

Was versuchten die internationalen Monopolkapitalisten im Bunde mit Reaktionen aller Schattierungen nicht alles, um den Siegeszug unseres Programms zu behindern. Selbst der größte aller bisherigen Versuche des Imperialismus, den wissenschaftlichen Sozialismus auszurotten — der zweite Weltkrieg — wurde für unsere Feinde zu einem völligen Fiasko. Die materielle Gewalt des Programms der Kommunisten, die mächtige So-

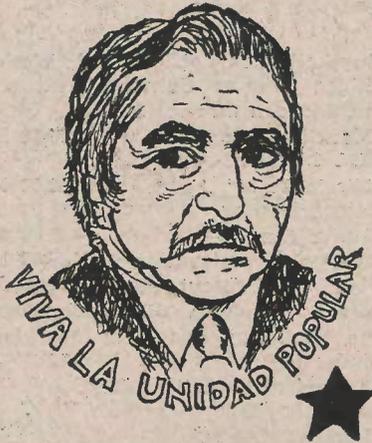
wjetunion, schlug den heimtückisch angreifenden Stoßkeil des Weltimperialismus und seine faschistische Gewaltherrschaft vernichtend aufs Haupt. Doch, blind im Haß gegen die Völker, lernen diese Kräfte nichts aus der Geschichte.

In Chile wollen die Henkergeneräle um Pinochet, im Blute watend, erneut den Marxismus ausrotten. Ihr Ende wird sich nur im Termin von ihren Vorbildern, wie z. B. Hitler, unterscheiden.

In seinem ersten Interview mit dem Vertreter der brasilianischen Zeitschrift „Visao“ sagte unser Genosse Luis Corvalan auf der KZ-Insel:

„Die kommunistische Ideologie läßt sich nicht vernichten. Das wurde ebensooft bewiesen, wie die Feinde der Werktätigen und Volksverräter sie zu erwürgen suchten. Ich bange nicht um mein Leben. Ich liebe das Leben, doch ich fürchte den Tod nicht, und wenn nötig, werde ich für unsere gemeinsame Sache sterben.“

Welche moralische Größe geht von diesem treuen Sohn des chilenischen Volkes und Führers der Kommunistischen Partei Chiles aus. Wie niedrig und verachtet vor dem chilenischen Volk und den Völkern der



Welt stehen die Mordgeneräle da. Gewalt und Mord, das sind ihre „Argumente“. Den Kindern nahmen sie die Milch, den Monopolen gaben sie wieder das Recht zur Ausbeutung. Aber ein Volk, das einmal frei war, ist auf ewig für die Unfreiheit verdorben. Das chilenische Volk, geführt von der Unidad Popular, wird, gestützt auf die internationale Solidarität, seine Feinde schlagen.

Venceremos!

Freiheit für Luis Corvalan und alle eingekerkerten Patrioten Chiles! Nieder mit der faschistischen Junta!

Es lebe die Unidad Popular!

G. Steinmüller, stellv. BPO-Sekretär

Gute Arbeit zahlt sich aus

Qualität steht bei uns im Werk für Fernsehelektronik nicht am Rande des sozialistischen Wettbewerbs, denn durch die steigende Qualitätsarbeit erhöht sich der Wert der Mark. Jede Produktionsstunde ist für uns alle ergiebiger, und von dem vorhandenen Material können mehr hochwertige Erzeugnisse gefertigt werden. Das zeigt sich im Endergebnis nicht zuletzt an der Höhe der gezahlten Jahresendprämie. Sie ist gewissermaßen das Aufgeld für den konkreten persönlichen Beitrag des einzelnen am eigenen Arbeitsplatz. Die Vertrauensleute unseres WF haben am 23. Januar 1974 durch ihren Beschluß das grüne Signal für den sozialistischen Wettstreit zur zielgerichteten Überbietung der Planaufgaben 1974 gezogen.

„Das Hauptziel unserer Wettbewerbsführung im Jahre 1974“, heißt es im Beschluß, „besteht darin, mit den bilanzierten Fonds, durch bessere Grundfonds-, Material-, Energie- und Arbeitszeitausnutzung die geplante Warenproduktion und Arbeitsproduktivität um 1,0 Prozent zu überbieten. Damit erwirtschaften wir einen zusätzlichen Nettogewinn von 750 TM.“

Solche hohen Ziele verwirklichen sich natürlich nicht im Selbstlauf. Sie bedingen, daß das ganze Kollektiv auf hohe Leistungen eingestimmt ist, daß alles Handeln darauf orientiert wird.

Wenn wir also eine höhere Qualität erzielen, kommt dies einer beachtlichen Produktionssteigerung gleich. Dabei noch das komplexe System der fehlerfreien Arbeit und des Qualitätssicherungssystems von der Forschung und Entwicklung bis zum Versand in durchgängiger Form durchzusetzen — wie es im Beschluß vom 23. Januar 1974 heißt — bringt uns alle einen großen Schritt im Jubiläumsjahr unserer Republik weiter.

Red.

Als „Kollektiv der DSF“ ausgezeichnet

Im Rahmen der Festveranstaltungen der Werkteile und Fachdirektorate zu den Auszeichnungen für die erfolgreiche Verteidigung der Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ wurden 31 Kollektive des Werkes mit dem Ehrentitel „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ ausgezeichnet.

Zum Tag der Nationalen Volksarmee



Zu den Besten der Einheit Kodlin gehört die Panzerbesatzung des Unteroffiziers Anders (r.). Sie wollen im sozialistischen Wettbewerb der NVA „Soldatenauftrag XXV“ den Bestentitel erringen. Dazu gehört das Streben aller, die militärischen Aufgaben mit beständig hohen Leistungen zu erfüllen. Deshalb wird wie hier jede absolvierte Übung analysiert, um dadurch zu noch besseren Leistungen zu kommen.

das argument

Karlsruhe hat keinen Anspruch auf Realität

Auf der XI. Bezirksdelegiertenkonferenz der SED hielt der 1. Sekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker das Schlußwort. Genosse Honecker umriß in seinem Schlußwort die 25jährige Entwicklung der DDR, die gleichbedeutend mit 25 Jahren Kampf für Frieden und Sicherheit ist. In der Einschätzung der weltpolitischen Weltlage spielte die Realisierung des Friedensprogrammes der KPdSU eine große Rolle. Er betonte, daß es nur Dank dem festen Bündnis der sozialistischen Staatengemeinschaft mit der Sowjetunion an der Spitze durch die gewachsene Kraft des real existierenden Sozialismus möglich war, den Frieden in

der Welt sicherer zu gestalten. Genosse Honecker wies aber auch auf die Bestrebungen reaktionärer imperialistischer Kreise hin, die in die Zeit des kalten Krieges zurück wollen. Dazu gehören auch einflußreiche Politiker der BRD und Westberlins. Die Bundesregierung, so betonte Genosse Honecker, ist bestrebt, die Abkommen mit der DDR sowie das Vierseitige Abkommen über Westberlin zu unterlaufen bzw. zu verfälschen. Grundlage dabei sei das sogenannte Karlsruher Urteil zum Grundlagenvertrag mit der DDR. Bekanntlich wird mit diesem Urteil der Versuch unternommen, den „innerdeutschen Kohl“ neu aufzuwär-

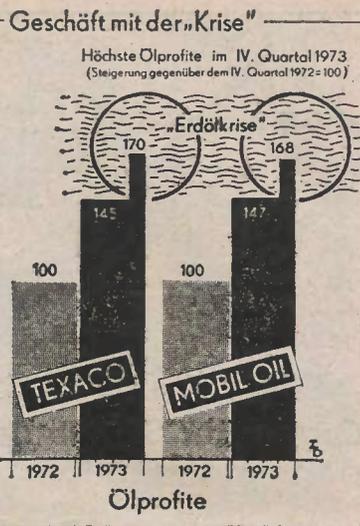
men. Karlsruhe hat keinen Anspruch auf Realität, und daran wird sich auch nichts ändern. Als Beispiel dazu führte Genosse Erich Honecker die ständige Verletzung des Transitabkommens durch die BRD an. Es wird von seiten der Bundesregierung nichts gegen Menschenhändlerorganisationen und Währungsspekulanten unternommen, die die Transitwege für ihre schmutzigen Geschäfte mißbrauchen. Weiterhin wies er darauf hin, daß unsere Polizei und die Gerichte unnachlässig die Menschenhändler bestrafen werden. Das sollten sich die Unverbesserlichen ganz nüchtern durch den Kopf gehen lassen. **Heinz Wandelt, APO Bildröhre**

solidarität

Ende März tagt die Kommission zur Untersuchung der Verbrechen der chilenischen Militärjunta in Helsinki. Die friedliebende Welt fordert: Schluß mit der faschistischen Hetzjagd auf alle Patrioten Chiles! Freiheit für Luis Corvalan und alle

eingekerkerten Patrioten! Die Werktätigen unseres Betriebes erklären mit Spenden ihre Solidarität,
 „Marktforschung“, KA 225,50 M
 AGL 3c
 „Nicola Tesla“ 322,00 M
 Datenerfassung 261,00 M
 „Julius Fucik“ 428,00 M
 Erzeugnis-Konstruktion 126,00 M
 Über ein Prozent der Jahresendprämie spendeten die Kolleginnen und Kollegen aus dem Werkteil Diode:
 „Fehlerfreie Arbeit“, DS-FÜ
 „Zukunft“, D 3
 „Impuls“, OG-FÜ

„Ernst Thälmann“, DG 1
 „Maxim Gorki“, DM
 „25. Jahrestag des FDGB“, DG 2
 „Alexander Puschkin“, DM
 „12. Plenum“, DT 1
 Aus dem Fachdirektorat Technik:
 „G. Hauptmann“, TM 2 179,50 M
 „Heinrich Zille“, TM 5 72,00 M
 „Sojus“, T 1 32,00 M
 „Nipkow“, TM 3 159,10 M
 „Otto v. Guericke“, TM 2 65,00 M
 „W. Seelenbinder“, TM 5 217,00 M
 „Ernst Zinna“, TM 2 87,00 M
 „Pablo Neruda“, TM 2 26,00 M



Das Geschäft mit der Krise

Die amerikanischen Ölgesellschaften erzielten 1973 riesige Gewinne, deren Steigerungsraten gegenüber 1972 zwischen 28 und 47 Prozent liegen. Mobil-Oil, die zweitgrößte USA-Erdölgesellschaft, erzielte 1973 einen Gewinn von 842,8 Mill. Dollar, das sind 47 Prozent mehr als 1972, während Texaco rund 1,3 Mrd. Dollar gegenüber 889 Mill. im Jahre 1972 an Gewinn einsteckte. Besonders hohe Profite erzielten Texaco und Mobil-Oil in den letzten drei Monaten des Jahres 1973, dem Zeitraum der akuten „Erdölkrise“. Nach neuesten Meldungen haben die beiden multinationalen Erdölkonzerne im Februar 1973 die Preise für ihre Erzeugnisse in Großbritannien bedeutend heraufgesetzt.

Für das Parteilehrjahr

Rundfunkvorträge
 Herausgegeben von I. Knoth und O. Finger
Zeitgenosse Lenin
 Teil 1 und 2, schließen die auf sechs Bände konzipierte Ausgabe von Vorträgen der Sendereihe „Wissenschaftliche Weltanschauung“ des Staatlichen Rundfunkkomitees ab.
 In dieser erstmalig in der DDR herausgegebenen Sammlung

von Rundfunkvorträgen werden die wichtigsten Arbeiten und die grundlegenden Theorien der Klassiker des Marxismus-Leninismus analysiert.
Teil 1
 1974, etwa 140 Seiten,
 14,7x21,5 cm, Pappband,
 5,90 Mark
 Bestellnummer: 570 146 8
 Dieser Band demonstriert vor allem die Weiterentwicklung

des Marxismus durch Lenin. Seine Werke werden dabei zum Verständnis aktueller Probleme des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus erschlossen. Den Mittelpunkt bilden Fragen zum Aufbau des Sozialismus und des Kommunismus, zum internationalen Klassenkampf und zur Auseinandersetzung mit bürgerlichen und revisionistischen Ideologien.
 Auslieferung: I. Quartal 1974



information

Wußten Sie schon, daß

— die Betriebssektion der KDT sich wiederholt an Problemdiskussionen des Bezirksverbandes und des Präsidiums der KDT zur Lösung technisch-wissenschaftlicher Grundsatzzfragen beteiligte?
 — insgesamt 65 Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes in sechs KDT-Arbeitsgruppen arbeiteten, die unter anderem zur Lösung von Problemen:

- BKA — Thyristor
- Studie optoelektron. Koppler
- Altchemikalien
- Rationalisierung der Konstruktionsarbeit
- Ebenenprüfung von Glasplatten

beitragen bzw. beitragen werden?
 — die Betriebssektion der KDT in der abgelaufenen Wahlperiode durch die Bildung der Betriebsaktive die MMM-Bewegung aktiv unter anderem bei den Objekten „Si-Fototransistor“, Optoelektronische Koppler“ und durch die Mitarbeit in den betrieblichen und überbetrieblichen Gremien unterstützte?

— die Betriebssektion der KDT vom 15. November bis 17. November 1972 das Symposium „Optoelektronik“ mit insgesamt 377 Teilnehmern aus Betrieben, Instituten, Universitäten, Hoch- und Fachschulen mit großem Erfolg durchführte und damit wesentliche Impulse für die Bearbeitung von strukturbestimmenden Vorhaben unseres Betriebes sowie für einen umfassenden und intensiven Erfahrungsaustausch gegeben wurden?



fehlerluchs

Ausschußsenkung durch gemeinsames Handeln

Die Lösung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe erfordert unter anderem ein rasches Wachstum der industriellen Warenproduktion. Es ist klar, daß damit auch der Materialverbrauch steigt. Die Partei der Arbeiterklasse orientiert daher darauf, den Verbrauch an wichtigen Roh- und Werkstoffen zu senken und das Material ökonomischer zu verwenden, um so die Steigerung der Warenproduktion und die Erfüllung der Hauptaufgabe materiell zu sichern. Wie spiegelt sich diese Aufgabenstellung in der Arbeit der Kollegen im Produktionsbereich wider?
 In den Jahren zuvor war die Ausschußentwicklung des Bereiches RG unbefriedigend. Durch die teilweise hohe Überschreitung der geplanten Ausschußfaktoren bei einem Teil der produzierten Typen wanderte wertvolles Material in die Ausschußkiste,

und damit wurde viel Arbeitszeit zusätzlich vergeudet.
 Im vergangenen Jahr 1973 haben wir erstmalig den geplanten Ausschuß eingehalten und bei den meisten Typen erheblich unterschreiten können.
 In den nächsten Zeilen soll aufgezeigt werden, wie diese positive Entwicklung erreicht wurde, wobei im wesentlichen zwei Faktoren von großer Bedeutung waren:
 Im Bereich RG wurde die sozialistische Gemeinschaftsarbeit intensiviert und für jeden staatlichen Leiter als Leitfaden für deren Arbeit zum Vorrang gemacht. Durch diese Gemeinschaftsarbeit zwischen dem Leitungspersonal und den Produktionsarbeitern, d. h. der Arbeit mit den sozialistischen Kollektiven, wurden Probleme gelöst, die für einen einzelnen unmöglich wären.
 Mittels der „Schulen der Qualität“

und entsprechenden Fachvorträgen in den sozialistischen Kollektiven durch Kollegen der Fertigungsüberwachung wurden die Produktionsarbeiter und Meister noch mehr in die offenen Probleme eingeweiht. Durch diese Art der Informationen erhielt die Fertigungsüberwachung wertvolle Hinweise für ihre Arbeit und war dadurch in der Lage, die dementsprechenden Maßnahmen einzuleiten zu können. Gleichzeitig wurde das Neuererwesen aktiviert und im verstärkten Maße auf die Produktionsarbeiter ausgedehnt. Eine am Jahresende 1973 zum positiven Abschluß gebrachte Neuerervereinbarung, an welcher 52 Kolleginnen und Kollegen des Bereiches RG beteiligt waren, wird eine erhebliche Ausschußsenkung bei Anzeigeröhren zur Folge haben.
Dallmann,
 Ltr. d. Fertigungsüberwachung RG

glückwünsche

Die großen Bemühungen und Anstrengungen aller Werktätigen unseres Betriebes fanden durch die Auszeichnung mit dem „Karl-Marx-Orden“ Anerkennung und Würdigung durch unsere Partei und Regierung. Folgende Betriebe, gesellschaftliche und staatliche Institutionen übersandten uns Grußadressen und Glückwunschtelegramme:

- VEB Kabelwerk Oberspree
- Volkspolizei-Inspektion Berlin-Köpenick
- VEB Secura-Werke Berlin
- VEB Baukombinat Köpenick
- VEB Ingenieurhochbau Berlin
- Berliner Stadtkontor der Industrie- und Handelsbank
- VEB Cromatron Berlin
- VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ Berlin
- Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik, Staatliche Plankommission
- VEB NARVA
- Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik, Amt für Standardisierung, Meßwesen und Warenprüfung
- Kammer der Technik, Bezirksvorstand Groß-Berlin
- Elektrotechnik, Export-Import, Volkseigener Außenhandelsbetrieb
- Freier Deutscher Gewerkschaftsbund, Bezirksvorstand Groß-Berlin



- Zentral-Kommerz GMBH
- VEB Spezialglaswerk Einheit
- Rehabilitationszentrum für Blinde, Neukloster
- TSG Oberschöneweide „Sektion Rudern“ — Abteilung Wuhlheide
- Gesellschaft zur Förderung des Olympischen Gedankens in der DDR
- Betriebspoliklinik
- TSG Oberschöneweide — Sektion Segeln — Abteilung Rahnsdorf
- TSG Oberschöneweide
- Kollektiv „Elektrotechnik“, TKB Sofia
- VEB Fernsehgerätekombi Staßfurt
- VEB Kombinat Stern-Radio Berlin
- Gewerkschaftsgruppe der Schauspieler des Fernsehens der DDR
- VEB Fernsehkolbenwerk Friedrichshain
- Anlagenimport
- Gewerkschaftshochschule „Fritz Heckert“
- ASMW Fertigungsgruppe Elektronische Bauelemente

aus dem parteileben

Die ZPL tagte

Am 19. Februar 1974 tagte die Zentrale Parteileitung. Zur Beratung stand die Vorlage zur Vorbereitung und Durchführung des Internationalen Frauentages am 8. März 1974. BGL-Vorsitzender, Genosse Wolfgang Grcesco und Genossin Gerda Gruhn, Vorsitzende des Frauenausschusses, erläuterten die Vorlage. So werden im Februar Aussprachen mit Frauen und Mädchen auf allen Leitungsebenen durchgeführt, in denen Rechenschaft über den Frauenförderungsplan gegeben wird. Aus Anlaß des Internationalen Frauentages wird ein Empfang des Betriebsdirektors und der gesellschaftlichen Organisationen stattfinden. In der Diskussion betonte Ge-

nossin Theuner, Sekretär der BPO, mit Nachdruck, daß die Frauen unseres Betriebes hervorragende Leistungen vollbringen. Ihnen gebührt nicht nur der Dank zum Internationalen Frauentag, sondern die Würdigung besonderer Leistungen sollte ständig fester Bestandteil der Leitungstätigkeit werden.

Im weiteren Verlauf wertete Genossin Theuner die XI. Bezirksdelegiertenkonferenz vom 9. und 10. Februar 1974 mit Schlußfolgerungen für die weitere Führungsarbeit mit der Parteileitung aus und wies besonders auf das Schlußwort des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees Genossen Erich Honecker hin.

Den Bericht über den Stand der Vor-

bereitung der Leipziger Frühjahrsmesse 1974 mit der Einschätzung der ökonomischen Zielstellung gab Genosse Peterke, Direktor für Beschaffung und Absatz.

Die Zentrale Parteileitung bestätigte die zur Beratung stehende Vorlage über die Arbeit der Zentralen Agitationskommission.

„Imperialisten haben sich selten an Verträge gehalten, doch die Kräfte, die sie zum Vertragsabschluß zwangen, können und müssen sie auch zur Einhaltung zwingen. Die Realität liegt darin, daß wir stets und ständig alles tun, um das Kräfteverhältnis weiter zugunsten der Kräfte des Friedens und des Sozialismus zu verändern.“

(Aus den Dokumenten der Betriebsdelegiertenkonferenz der BPO)

Wolfgang Berfelde, APO Technik:

Die XI. Bezirksdelegiertenkonferenz war für mich das bisher

Größte Erlebnis in meiner Parteiarbeit

Die Halbzeit zwischen dem VIII. Parteitag und dem kommenden IX. Parteitag war Grund genug, einmal Bilanz zu ziehen und zum anderen die neuen Aufgaben festzulegen.

Die XI. Bezirksdelegiertenkonferenz war ein Höhepunkt der Parteiwahlen in der Berliner Parteiorganisation. Der Bericht des Genossen Konrad Naumann strahlte Zuversicht und Optimismus aus, drückte der Konferenz damit seinen Stempel auf. Die Erfolge seit dem VIII. Parteitag sind eindeutig, die Erfüllung der Hauptaufgabe wurde zielstrebig angepackt und mit dem Elan der Berliner konsequent verwirklicht.

Große Fortschritte sind im Wohnungsbau erzielt worden. Das Angebot an Konsumgütern stieg um rund 20 Prozent. Eindeutig stellte man fest, daß alle Erfolge, die in den

25 Jahren des Bestehens unserer DDR erreicht worden sind, nur in der engen und freundschaftlichen Zusammenarbeit mit der Sowjetunion möglich waren. Die gute Zusammenarbeit würdigten die Diskussionsredner. Alle Genossen berichteten von den Erfolgen, die ihre Betriebskollektive erreichten, deckten aber ebenso noch vorhandene Mängel schonungslos auf. Das zeigt, daß die Bezirkskonferenz auch den Charakter einer Arbeitsbesprechung hatte, es bildeten sich in den Pausen Diskussionsgruppen.

Getragen von dem Bewußtsein, alle Aufgaben des VIII. Parteitages erfüllen zu können, mit hoher Disziplin und Verantwortung die Bezirkskonferenz zum Erfolg zu führen, arbeiteten alle Delegierten. Für mich war diese Konferenz etwas noch nie Erlebtes in meiner bisherigen Partei-

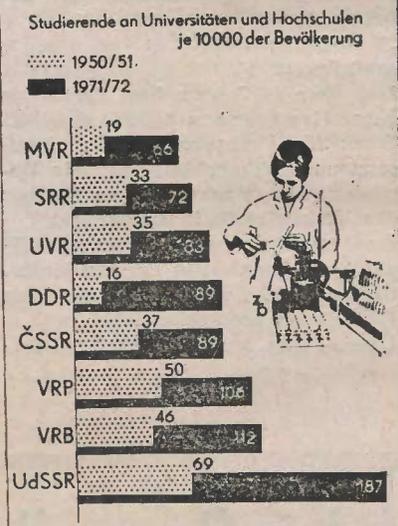
arbeit. Alle Impulse, die von dieser Bezirksdelegiertenkonferenz ausgingen, werde ich in meiner weiteren Arbeit nutzen.

Wolfgang Berfelde
APO Technik

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, Redakteur: Heidi Grunau, Redaktionssekretärin: Inge Thews, Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121, Telefon: 635 27 41, Apparat 23 23. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.

Die aktuelle Grafik

Volksbildung in den Ländern des RGW



Die Gemeinschaft der RGW-Länder ist zur dynamischsten Industrieregion der Welt geworden. An dieser Entwicklung der materiellen Produktion und ihrem wissenschaftlich-technischen Niveau haben die an Universitäten und Hochschulen ausgebildeten Kader entscheidenden Anteil. In der Zeit von 1950 bis 1971 hat sich die Zahl der Studierenden je 10 000 der Bevölkerung in den RGW-Ländern insgesamt von 58 auf 159 erhöht.

Anläßlich der hohen staatlichen Auszeichnungen von Angehörigen unseres Werkes gab der Betriebsdirektor einen Empfang. Daran nahmen teil:

- Genosse Siegfried Seibt, D, Schichtmeister
- Genosse Guntram Sieber, B, Bildröhrenbearbeiter im 3-Schicht-System
- Kollegin Rita Kloß, D, Schichtarbeiterin
- Genosse Erhard Hühne, R, Meister
- Genosse Gerfried Heise, E, Bereichsleiter
- Genosse Kurt Pitz, P, Hauptdispatcher
- Kollege Klaus-Peter Leutert, T, Werkzeugmacher
- Genosse Dr. Heinz Hornung, E, Bereichsleiter
- Kollegin Helga Strahl, BP 3, Gruppenleiterin
- Kollektiv „Maxim Gorki“, D
- Kollegin Käthe Kaßnitz, R, z. Z. Ltr. d. Meisterbereiches Galvanik
- Kollegin Elfriede Schulz, SPP 2, Einrichterin
- Genossin Ingrid Schilling, BP 3, Kontrollleiterin
- Kollegin Käthe Paraljow, D, Montiererin
- Kollege Werner Eichelbaum, E, Abteilungsleiter



Fotos: Ph/2/Bildstelle 2



Mit Schöpferkraft und Fleiß erfüllen wir auch die 74er Aufgaben

Im Namen der Leitung der Betriebsparteiorganisation, der Betriebsgewerkschaftsorganisation, der Leitung des Jugendverbandes sowie im Namen des Betriebsdirektors und der Direktion unseres Betriebes möchte ich Ihnen die herzlichsten Glückwünsche zu Ihren hohen Ehrungen aussprechen.

Ihnen allen wünsche ich vor allem Gesundheit und persönliches Wohlergehen bei der Erfüllung ihrer persönlichen Wünsche und Ziele unserer gemeinsamen Aufgaben im 25. Jahr des Bestehens unserer Deutschen Demokratischen Republik.

Ich möchte Ihnen sagen, und danke spreche ich sicher im Namen aller Werktätigen, aber vor allem im Namen der Kolleginnen und Kollegen ihrer Arbeitsbereiche und sozialistischen Kollektive, daß wir stolz auf Sie sind.

Selbstverständlich verstehen wir diese Ihre persönliche Würdigung zugleich als hohe Wertschätzung und Auszeichnung Ihrer und aller sozialistischen Arbeitskollektive in den Werkteilen und Fachdirektoraten. Die hervorragende Bilanz unseres Betriebes im Planjahr 1973 ist, das sagen wir mit aller Deutlichkeit, das Ergebnis der Schöpferkraft und des großen Fleißes aller Werktätigen des Betriebes und vor allem jener Kollektive, als deren Vertreter Sie heute anwesend sind.

Das Jahr 1973 war für alle Bürger unseres sozialistischen Staates ein erfolgreiches Jahr. Es hat wiederum gezeigt, daß die Früchte fleißiger Arbeit in unserer Gesellschaft allenthalben zugute kommen. Dieses Wissen beflügelte auch den Fleiß und den Leistungswillen unserer Betriebsangehörigen und befähigte Sie unter Führung der Parteiorganisation zur

Erreichung der hohen Planergebnisse.

Mit Stolz blicken die Kollektive des Werkteiles Diode auf diese Ergebnisse 1973. Sie haben allen Grund dazu, denn 52 Monate ununterbrochene kontinuierliche bedarfs- und qualitätsgerechte Erfüllung des Planes der Warenproduktion sprechen für sich. Eng verbunden mit dem Kampf um die Erfüllung der komplizierten Aufgaben des Werkteiles ist das sozialistische Kollektiv „Maxim Gorki“ aus dem Germanium-Dioden-Prüffeld. Die Mitglieder dieses Kollektivs waren es, die im Ergebnis des Erfahrungsaustausches mit dem Moskauer Werk für Vakuumelektronik und durch das eigene Beispiel den Auftakt zur großen Bewegung „Mit eingespartem Material mehr produzieren“ im Werkteil Diode gaben. Abrechenbare persönliche und kollektive Verpflichtungen zur Einsparung von Grund- und Hilfsmaterial durch Ausschussenkung und sparsamste Materialverwendung waren dafür die Grundlagen. Auf vielen Gebieten hat dieses Kollektiv eine vorbildliche Arbeit geleistet. Darauf können seine Mitglieder mit Recht stolz sein. Sie alle sind mit Recht stolz auf Ihren Brigadeführer, auf unseren Genossen Siegfried Seibt, der mit ganzer Einsatzbereitschaft und hohem persönlichem Vorbild das Kollektiv führt, Schwierigkeiten übernimmt und alle für die Erreichung hoher und zusätzlicher Leistungen begeistert. Dafür wurde dem Genossen Siegfried Seibt die höchste Auszeichnung unserer Republik, der „Karl-Marx-Orden“ verliehen. Sein bewährtes Kollektiv „Maxim Gorki“ erhielt die „Medaille für hervorragende Leistungen im sozialisti-

schen Wettbewerb“. Dafür gilt allen unsere große Anerkennung und unser herzlichster Glückwunsch.

Wir können auch stolz sein auf solche fleißigen und überall einsatzbereiten Frauen unseres Betriebes wie die Kolleginnen Rita Kloß und Käthe Paraljow, die als Montierinnen in der Germanium-Dioden-Montage arbeiten. Große Arbeitsdisziplin, ständige sozialistische Hilfe in ihrem Kollektiv, hohe Qualitätsarbeit und ein herzliches Vertrauensverhältnis zu ihren Mitarbeitern sind für beide Kolleginnen selbstverständlich. Damit haben sie persönlich einen bedeutenden Anteil an der Erfüllung der großen Planaufgaben des Werkteiles Diode im Jahre 1973. Wir gratulieren deshalb der Kollegin Kloß besonders herzlich zur Auszeichnung mit der „Verdienstmedaille der DDR“ und der Kollegin Paraljow zur Auszeichnung als „Verdienter Aktivist“.

In gleicher Weise haben die Kollektive des Werkteiles Bildröhre einen hervorragenden Anteil an der Erfüllung der Staats- und Gegenplanaufgaben 1973.

Stellvertretend für die Leistungen des Werkteilkollektivs und in Anerkennung ihrer hohen persönlichen Einsatzbereitschaft im sozialistischen Wettbewerb wurden der Jugendfreund und Genosse Guntram Sieber mit dem Orden „Banner der Arbeit“ und die Genossin Ingrid Schilling, Meisterin und Schichtleiterin der Abteilung Endkontrolle des Werkteiles als „Verdienter Aktivist“ ausgezeichnet.

Dafür gilt unseren beiden Genossen die volle Anerkennung und unser herzlichster Glückwunsch.

(Wir setzen die Veröffentlichung in der nächsten Ausgabe fort.)

Lieber Genosse Guntram Sieber!

Das Sekretariat der Kreisleitung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands Berlin-Köpenick möchte Dir recht herzlich zu der hohen Auszeichnung mit dem Orden „Banner der Arbeit“ gratulieren.

Wir verbinden diesen Glückwunsch mit unserem Dank für Deine große Initiative, insbesondere bei der Erfüllung unserer volkswirtschaftlichen Aufgaben im Jahre 1973. Deine persönliche Vorbildwirkung beeinflusste die Entwicklung des Jugendkollektivs, das unter Deiner Leitung beachtliche ökonomische und politisch-erzieherische Erfolge erringen konnte. Durch Deine guten fachlichen Leistungen und parteilich konsequentes Auftreten hast Du Dir bei den Genossen und Kollegen Achtung und Anerkennung erworben. Im täglichen Kampf um die Lösung der ökonomischen Aufgaben verbunden mit der Führung des per-

sönlich-politischen Gesprächs hast Du es verstanden, das Kollektiv zu begeistern und zu befähigen, hohe Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb zu erzielen.

Als Kommunist und Mitglied der Leitung der FDJ-Grundorganisation hast Du entscheidenden Anteil an der Durchsetzung der Jugendpolitik unserer Partei und der Beschlüsse des sozialistischen Jugendverbandes im Arbeitskollektiv; so z. B. beim Aufbau einer eigenen FDJ-Gruppe, der Entwicklung der Arbeit der FDJ-Kontrollposten sowie der wachsenden Teilnahme der Jugendlichen an der MMM-Bewegung. Deine Beharrlichkeit und Geduld versetzen Dich in die Lage, die Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten zu fördern und komplizierte Erziehungsprobleme bei den Jugendlichen zu meistern. Wir wünschen Dir weitere Erfolge, viele Jahre Schaffenskraft, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Lieber Genosse Siegfried Seibt!

Das Sekretariat der Kreisleitung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands Berlin-Köpenick möchte Dir recht herzlich zu der hohen Auszeichnung mit dem „Karl-Marx-Orden“ gratulieren.

Seit über 20 Jahren hast Du Deine ganze Kraft für den Aufbau des VEB Werk für Fernseh elektronik eingesetzt und mitgeholfen, daß Dein Betrieb zu einem zuverlässigen Partner der Volkswirtschaft wurde.

Du hast Dich zum Meister qualifiziert und wurdest in der Diodenfertigung mit verantwortungsvollen Funktionen betraut. Überall dort, wo die Partei Dich ein-

setzt, zeichnest Du Dich durch vorbildliche Arbeitsleistungen und hohe Einsatzbereitschaft bei der Überwindung von Schwierigkeiten in der Produktion aus. Besonderen Anteil hast Du daran, Kollegen des Kollektivs für Aufgaben zu gewinnen, die über die speziellen Arbeitsaufgaben hinausgingen, aber für die Erfüllung der volkswirtschaftlichen Zielstellungen notwendig waren.

Deinem persönlichen Einsatz als Kommunist ist es zu verdanken, daß das gesamte Kollektiv in die sozialistische Gemeinschaftsarbeit einbezogen wurde.

Als Kommunist leistest Du neben

der hervorragenden fachlichen aber auch eine ausgezeichnete gesellschaftliche Arbeit, so z. B. als Vorsitzender der Konfliktkommission des Werkteiles Diode, als Schöffe am Stadtbezirksgericht Berlin-Köpenick sowie als aktiver Mitarbeiter der Arbeiter- und Bauern-Inspektion.

Über 15 Jahre hast Du die Organe der Deutschen Volkspolizei in der Tätigkeit als freiwilliger Helfer unterstützt.

Durch Deine Initiative wurden mit dem Moskauer Kollektiv „Wokonskaja“ freundschaftliche Beziehungen aufgenommen und ihre Erfahrungen in der Arbeit mit eingespartem Material in Eurem Betrieb angewendet.

Kollege Klaus-Peter Leutert, bewährter Neuerer und Brigadeführer des Kollektivs „Albert Schweitzer“, ausgezeichnet mit der „Verdienstmedaille der DDR“:

„Als eine sehr wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche und zielte Arbeit 1974 möchte ich rechtzeitige Information für den

Neuerer bezeichnen. Dabei kommt es meines Erachtens auch darauf an, daß die Neuereraufgabe auf das Kollektiv zugeschnitten ist. Hast und Hektik in der Neuererarbeit schadet, das hat die Vergangenheit bewiesen, denn auch unser Kollektiv war ständig unter Zeitdruck. Im Jubiläumsjahr unserer Republik ist die Linie klar.“

Genosse Erhard Hühne, Meister in der Katodenfertigung, ausgezeichnet mit der „Verdienstmedaille der DDR“:

„Gute Leistungen sind nur mit einem starken und festen Kollektiv zu erzielen. Der Leiter allein ist im Alleingang nicht in der Lage, die Aufgaben zu lösen. Deshalb hatte auch ich mir das Ziel gestellt, meine Kolleginnen und Kollegen des Kol-

lektivs für die gute Sache zu begeistern. Ich möchte dazu ein Beispiel nennen.“

Im Jahre 1973 haben unsere Kollektivmitglieder eine Reihe von Stunden in anderen Bereichen sozialistische Hilfe geleistet. Das sind heute Selbstverständlichkeiten. Keiner fragt mehr „Warum gerade ich?“ In geduldigen Gesprächen haben wir alles Für und Wider besprochen und die Überzeugung gefestigt, daß es notwendig ist, für den einzelnen, für

das Kollektiv. Vor einigen Tagen sind bei uns Öfen ausgefallen. Von einem Tag zum anderen haben wir im Kollektiv den Entschluß gefaßt, rund um die Uhr zu arbeiten, und damit den Ausfall auszugleichen. Ich meine, das ist mehr als nur eine sachliche Feststellung. Dieser Entschluß entspringt einer hohen Arbeitsmoral, dem Erkennen, daß sich der persönliche Einsatz für die gute Sache letzten Endes lohnt. Darauf bin ich stolz.“

Im Gespräch

Genosse Siegfried Seibt, Brigadeführer des Kollektivs „Maxim Gorki“ aus dem Werkteil Diode, geehrt mit der höchsten Auszeichnung der DDR, dem „Karl-Marx-Orden“:

„Ich denke, daß wir mit neuen guten Taten das Jubiläumsjahr kennzeichnen werden.“

Wir haben im Bereich Ideenbücher eingerichtet und in diesem Monat erstmalig mit unseren Einrichtern beraten. Wir wollen das künftig monatlich einmal durchführen. Dieser Ideenaustausch wird für unsere Neuerer eine nützliche Sache wer-

den. Obwohl bei uns die Technik weit ausgefeilt ist, wie der Fachmann sagt, kann noch einiges getan werden. Weiterhin werden wir die Moskauer Erfahrungen — auch ein konkretes Stück sozialistische ökonomische Integration — nutzen. Ich selbst werde unsere Moskauer Freunde besuchen, um das Gespräch über Wettbewerb und Materialökonomie zu pflegen.“

In der Sitzung des Staatsrates vom 25. Februar 1974 begründete der Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates und Minister der Justiz, Hans-Joachim Heusinger auch den Beschluß über die Wahl der Direktoren, Richter und Schöffen der Kreisgerichte und der Mitglieder der Schiedskommissionen, dem der Staatsrat zustimmte. Heute berichtet unsere Korrespondentin und Schöffin Charlotte Wagenführ, Mitglied des Kollektivs der sozialistischen Arbeit „Albert Schweitzer“, aus ihrer Arbeit.

Seit acht Jahren bin ich als Schöffin am Stadtbezirksgericht Köpenick tätig. Bei Prozessen gegen Jugendliche beobachte ich in den meisten Fällen, daß ihr Fehlverhalten sehr oft das Ergebnis von Sorglosigkeit und Erziehungsfehlern ihrer Eltern ist. So auch im Verfahren gegen Jonny P. aus Köpenick.

Der etwas kleine, doch völlig gesunde Junge war das Produkt einer solchen „Erziehung“ im Elternhaus. Von den

Wenn Vater und Mutter „wegsehen“ ...

Möglichkeiten, die ihm unsere Gesellschaft bietet, nämlich ein guter Facharbeiter und brauchbarer Mensch zu werden, hielt er nichts.

Schon in der Schule begann die Bummelerei. Nach acht Jahren hatte er nur sechs Klassen geschafft.

Seine Eltern berührte das wenig. Im Transformatorwerk Oberschöne-weide stellte man „Jonny“ als Boten ein. Man war auch dort bereit, guten Willen vorausgesetzt, den Jungen zu qualifizieren. Aber bald schon ging er überhaupt nicht mehr zur Arbeit. Er wurde entlassen. Bei den nächsten beiden Arbeitsstellen kündigte er nach kurzer Zeit selbst.

In der Küche eines Krankenhauses versuchte man es nun wiederum mit ihm. Die geradezu liebevolle Hilfe verwechselte er mit Nachgiebigkeit. Er rutschte immer weiter ab und war noch nicht mal 16 Jahre. Der vier Jahre ältere L. wurde sein „Lehrmeister“: Saufgelage und wie-

der Arbeitsbummelei. Verweise über Verweise — es änderte sich nichts. Dann kam es, wie es bei solchem Verhalten nicht anders kommen kann: Ladeneinbrüche und diverse Diebstähle wurden zur „Einkommensquelle“ dieser Unbelehrbaren. Verantwortung war ihnen von Kindheit an lästig. Die Achtung vor dem Eigentum anderer Bürger und vor Volkseigentum war ihnen fremd. Das Gericht verurteilte Jonny P. zu einem Jahr Freiheitsentzug; den 20jährigen L. zu eineinhalb Jahren und zu einem zweijährigen Aufenthaltsverbot für die Hauptstadt.

Charlotte Wagenführ, RV 2, Schöffin

BGL informiert

Liebe Arbeitsveteranen!

Denkt bitte daran, daß am Donnerstag, dem 14. März 1974 im Kulturhaus-Terrassensaal ab 14.00 Uhr eine Kaffeestunde mit Musik, Unterhaltung und Tanz stattfindet. Besondere Einladungen dazu werden nicht verschickt, da wir uns ja schon alle so gut kennen, daß eine Einlaßkontrolle nicht unbedingt erforderlich ist.

Viel Spaß wünscht euch heute schon Franz Dünsch, BGL

In eigener Sache

Durch einen Schreibfehler in der letzten Ausgabe Seite 1 „Initiativen aus dem Werkteil Bildröhre“ entstand eine Fehlinformation. Richtig muß es heißen: „... die Jugendbrigade ‚VI. Parteitag‘ aus dem Werkteil Bildröhre...“ Wir bitten unsere Leser um Entschuldigung.

Leitungstätigkeit

Die weitere Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft erfordert die strikte Einhaltung und Durchsetzung der sozialistischen Gesetzmäßigkeit. Durch breite Erziehungs- und Überzeugungsarbeit in allen Meisterbereichen, Abteilungen, Werkteilen und Fachdirektoraten unseres Betriebes ist die Forderung des VIII. Parteitages der SED zu unterstützen, daß überall die Einhaltung des sozialistischen Rechts und der bewußten Disziplin zur festen Gewohnheit unserer Werktätigen wird.

Die Gewährleistung von Ordnung, Disziplin und Sauberkeit muß zum untrennbaren Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs aller Werktätigen und der Leitungstätigkeit

Ordnung und Sicherheit eine ständige Aufgabe

aller staatlichen Leiter werden. Der Schutz des sozialistischen Eigentums und die Verhinderung von volkswirtschaftlichen Verlusten aller Art dienen der Verwirklichung der vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe.

In der letzten Beratung der Arbeitsgruppe Ordnung und Sicherheit wurde den Vertretern der Werkteile und Fachdirektorate empfohlen, Probleme der Ordnung und Sicherheit mit in die Beratungen der Leiter aller Funktionalorgane zu tragen. Gleichzeitig wurde auf die Bestrebungen des FDGB-Kreisvorstandes und des Rates des Stadtbezirkes Köpenick orientiert, wonach die Grundlage geschaffen wurde, daß

alle Kollektive, Bereiche und unser Gesamtbetrieb um den Titel „Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ kämpfen sollten.

Durch diese Maßnahmen, die besonders durch aktive Mitarbeit der sozialistischen Kollektive und der jeweiligen staatlichen Leiter sowie aller gesellschaftlichen Organisationen unterstützt werden können, wollen wir erreichen, daß wir im 25. Gründungsjahr unserer Deutschen Demokratischen Republik weiter auf dem Gebiet der Ordnung und Sicherheit vorankommen. Dazu ist es jedoch notwendig, daß durch Realisierung des Werkrunde Schreibens 7/69, das alle Leiter verpflichtet, ständig das Problem der Ordnung und Si-

cherheit zur Grundlage ihrer Leistungstätigkeit zu machen, dieser Titelkampf geführt wird.

Um die weitere Verbesserung von Ordnung und Sicherheit nicht zur einmaligen Aktion werden zu lassen, ist erforderlich, gute Ergebnisse auszuwerten und anderen Kollektiven zur Nachahmung zu empfehlen. Darüber hinaus müssen aber auch solche Beispiele veröffentlicht werden, die uns erkennen lassen, wo diesen Problemen noch ungenügend Bedeutung beigemessen wird, damit hier die Hilfe erfahrener Kollektive einsetzen kann.

Wenn wir es verstehen, den Fragen der Ordnung und Sicherheit in diesem Jahr noch größere Aufmerksamkeit zuzuwenden, dann wird das dazu beitragen, die großen Aufgaben, die uns unser Volkswirtschaftsplan stellt, mit hohen Ergebnissen zu erfüllen.

Achim Horn, Bereichsleiter VV

125 Teilnehmer bei der ersten Runde Um die „Goldene Fahrkarte“

Am 21. Februar 1974 wurde in Anwesenheit des Vorsitzenden der GST-Grundorganisation Kamerad Fandrich, des Genossen Steinmüller, BPO, der Genossin Tischer und des Genossen Stage, FDJ, sowie der Vorsitzenden des Reservistenkollektivs Genossin Alt und des Kollegen Rose das Schießen um die „Goldene Fahrkarte“ eröffnet.

125 Kollegen des Werkes nahmen an diesem Tag am Schießwettbewerb teil. Das sind die ersten Gewinner und die Gewinner der Buchpreise im Rahmen der Sonderwertung am Eröffnungstag.

Einzel — Frauen

- | | |
|--------------------------|----------|
| 1. Margot Alt, BGL | 36 Ringe |
| 2. Renate Leppin, R. | 32 Ringe |
| 3. Gudrun Ostmann, DS FÜ | 30 Ringe |

Einzel — Männer

- | | |
|-----------------------------|----------|
| 1. Gerhard Steinmüller, BPO | 37 Ringe |
| 2. Helge Stage, Dir. A | 36 Ringe |
| 3. Ralf Schultze, TAG 2 | 36 Ringe |

Über den 2. und 3. Platz entschied hier das genauere Treffen der Figurenscheibe.

Die Buchpreise wurden inzwischen den Teilnehmern übergeben. Bei der Auswertung des besten Werkteils bzw. Fachdirektorates und der besten AFO ergibt sich nach dem Eröffnungstag folgendes Bild:

Werkteile und Fachdirektorate

- | |
|---------------|
| 1. Werkteil D |
| Direktorat R |
| 3. Werkteil R |
| Direktorat A |
| AFO |

- | |
|----------|
| 1. AFO A |
| 2. AFO T |
| 3. AFO R |



Zu den ersten Schützen gehörten Genosse Steinmüller, Genossin Alt und Genosse Fandrich (v. r. n. l.) (Foto: Bildstelle)

Wir hoffen weiterhin auf rege Beteiligung und geben nochmals die Öffnungszeiten des Schießstandes bekannt: Dienstag und Donners-

tag einer jeden Woche bis Mitte Juni von 11,00 bis 14,00 Uhr im Lichthof, 2. Geschöß. Nummer, Sektion Sportschießen

wf-volkssport

Aufruf zur 1. WF-Schwimmolympiade

Für unsere Kollegen besteht in diesem Jahr erstmals die Möglichkeit, sich am 17. März 1974 in der Schwimmhalle des Pionierparks an volkssportlichen Schwimmwettbewerben zu beteiligen. Wir rufen hiermit alle AGL-Sportverantwortlichen auf, dem Sportbüro (Tel. 2666) bis zum 11. März die Teilnehmer zu melden. Die Meldung ist dem Sportbüro in schriftlicher Form zuzustellen und muß die AGL, die Namen und Vornamen der Teilnehmer, Geburtsdaten und Telefonnummer enthalten. Der am Veranstaltungstag verantwortliche Kollege ist auf der Liste zu unterstreichen und gibt dem Hauptkampfrichter, Kollegen Gewalt, bis 9.00 Uhr die Anwesenheit bekannt. Alle AGL'n können nur eine Staffel je Disziplin melden, an den Einzel-

wettbewerben können beliebig viele Schwimmer teilnehmen.
Ausschreibung
Veranstalter: VEB WF/Sportkommission (Tel. 63 52 741/2666)
Termin: 17. März 1974
 Beginn: 9.00 Uhr
 Ende: 13.00 Uhr
Ort: Pionierpark/Schwimmhalle
Disziplinen: 50-m-Brust — männl. (s. Altersklassen)
 50 m Brust — männl. (s. Altersklassen)
 4 x 50 m gemischte Staffel (beliebige Schwimmlage, ohne Altersklassenbegrenzung)
 4 x 50 m gemischte Staffel-Luftmatrazenschwimmen (ohne Altersklassenbegrenzung; es wird nur mit Armeinsatz geschwommen, wobei der Körper auf der Luftmatraze liegt.

Altersklassen: A 16—26 Jahre
 B 27—39 Jahre
 C 40—49 Jahre
 D 50 und älter
Teilnahmeberechtigt: Alle Betriebsangehörigen haben Teilnahmerecht. Jede AGL darf zu den Staffeltwettkämpfen nur je 1 Mannschaft melden.
Auszeichnungen: Die drei Erstplatzierten jeder Altersgruppe sowie der Staffeln erhalten Medaillen und Urkunden.
Hinweis: Alle Teilnehmer haben die Pflicht, eine Badekappe zu tragen.
Meldeschluß: 11. März 1974
Zeitlicher Ablauf: 8.00 Uhr Einlaß
 9.00 Uhr Eröffnung
 9.10—13.00 Uhr Wettkämpfe
 Sport frei! Sportkommission, i. A. Finster, Gruppenleiter Sport

An unsere Arbeitsveteranen

Ihr werdet schon bei Erhalt der letzten Ausgabe unserer Betriebszeitung bemerkt haben, daß für den Monat Juni wieder eine Dampferfahrt gestartet werden soll. Der Termin hat sich insofern etwas verändert, indem anstelle des vorgesehenen 11. Juni die Dampfer erst am Freitag, dem 14. Juni 1974 in See stechen werden. Die inzwischen schon traditionell gewordene Dampferfahrt geht diesmal nach „Schmetterlingshorst“, wo wir — außer Essen und Trinken — wieder eine flotte Sohle aufs Parkett legen können. Na, und da wir von Jahr zu Jahr immer mehr Veteranen zu betreuen haben, kommen wir jetzt nicht einmal mehr mit zwei Dampfern aus, es müssen schon drei sein. Ich sehe es schon kommen, daß wir eines Tages die gesamte Weiße Flotte blockieren werden, um den großen Bedarf überhaupt decken zu können. Abgesehen von der Einladung hierzu, die euch in Kürze per Post zugehen wird, sagen wir euch heute schon, daß wir ab Treptow um 10.00 Uhr wegfahren, gegen Mittag in Schmetterlingshorst sind und um 17.30 Uhr wieder — mit Zwischenlandung in Köpenick — nach Hause fahren.

Wartet also in aller Ruhe die Einladung ab und schickt uns dann den ausgefüllten Abschnitt wieder zurück. Wir müssen aber heute schon darauf aufmerksam machen, daß wir nach wie vor nicht in der Lage sind, Angehörige — auch Enkelkinder — mitzunehmen. Natürlich gilt das nicht für solche Kolleginnen und Kollegen, die schwerbehindert sind und demzufolge eine Begleitperson brauchen.

Franz Dünsch

Bildung einer WF-Fußballmannschaft

Die große Begeisterung unserer Kollegen für den Fußballsport zeigt sich am regen Spielbetrieb innerhalb unserer Volkssportsektionen. Hier waren im vergangenen Jahr unsere Kollegen in 22 Mannschaften am Ball.

Unser Bestreben geht dahin, eine spielstarke Mannschaft zu bilden, die in den Punktspielbetrieb des BFA Fußball Berlin eingereicht wird. Viele andere Betriebe sind uns in dieser Beziehung voraus und besitzen Fußballmannschaften, die durch ihr beachtliches Niveau ihrem Trägerbetrieb alle Ehre machen. Ich nenne nur einige Beispiele dafür: BSG Narva Berlin, BSG Motor Köpenick, BSG Rotation Berlin, BSG Berliner Verkehrsbetriebe — die alle der Berliner Bezirksliga angehören — und viele andere. Warum sollten unsere sportbegeisterten Kollegen nicht in der Lage sein, eines Tages ebenfalls mit einer Fußballmannschaft für gute sportliche Leistungen im Berliner Maßstab oder darüber hin-

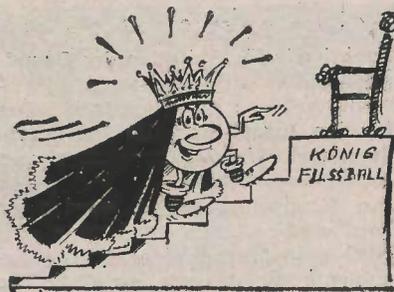
aus zu sorgen, um zum Ansehen unseres Werkes beizutragen? Die Voraussetzungen für die Aufnahme des Spielbetriebes sind hervorragend: Damit sind der gepflegte Rasenplatz im Birkenwäldchen, die Umkleide- und Duschkabellen sowie ausgezeichnete gastronomische Betreuung unserer Sportler durch das Objektleiter-Ehepaar Melzer gemeint.

Außer der Werbung um Spieler für unsere Mannschaft geht es insbesondere darum, Funktionäre zu gewinnen, die als unentbehrliche Helfer für die organisatorischen und technischen Belange die Verantwortung übernehmen.

Am 13. März 1974 findet um 10.00 Uhr im Maschinenbausaal (TM 2, Halle 1) eine Zusammenkunft aller interessierten Fußballsportfreunde zu einer gemeinsamen Beratung statt. Interessenten, die an diesem Tage verhindert sind, an der Aussprache teilzunehmen, melden sich direkt im Sportbüro beim Kollegen Finster

(Spreebaracke II) oder telefonisch unter App. 2666.

Finster, Gruppenleiter Sport



Kulturinformation

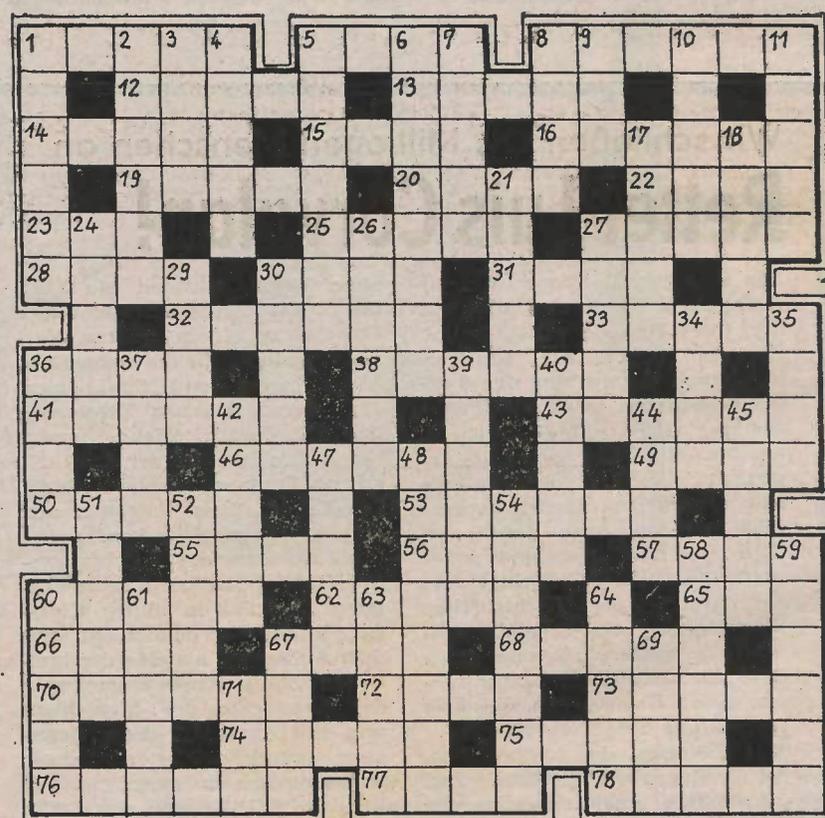
In der Kreisausstellung für bildnerisches Volksschaffen im Kunstgewerbemuseum Köpenick werden gegenwärtig eine Reihe von Arbeiten des Mal- und Zeichenzirkels des WF-Kulturhauses gezeigt.

Rätselhaftes

Waagrecht: 1. Stadt in Westsibirien, 5. Schlittenteil, 8. altpersischer Provinzstatthalter, 12. Schweizer Mathematiker des 18. Jh., 13. Bild höchster Vollkommenheit, 14. Hafenstadt in Irak, 15. sowjetische Stadt am Don, 16. chilenischer Dichter, 19. griechische Insel, 20. Haustier, 22. Verdichtung, 23. männlicher Vorname, 25. französischer Fluß, 27. Grünfläche, 28. geflochtenes Behältnis, 30. Vorname eines Schalksnarren, 31. Erfinder des Telefons, 32. ostfranzösische Stadt an der Mosel, 33. Nebenfluß der Donau, 36. Strom zur Nordsee, 38. italienischer Baumeister des 16./17. Jh., 41. plattdeutscher Erzähler des vor. Jh., 43. Sinnbild, Abzeichen, 46. Reitbahn, 49. altgriechische Küstenlandschaft, 50. weiblicher Vorname, 53. Ansicht, Gesichtspunkt, 55. Zahl, 56. altspanische Münze, 57. Gangart des Pferdes, 60. Hauptstadt von Afghanistan, 62. oberer Teil des menschlichen Fußes, 65. straußenähnlicher Vogel, 66. Gewürz, 67. Fruchttinneres, 68. Zwiegesang, 70. europäische Währungseinheit, 72. Gestalt aus der Oper „Das Nachtlager in Granada“, 73. Nebenfluß der Aller, 74. berühmter italienischer Geigenbauer, 75. Thomaskantor in Leipzig, NPT, gest. 1956, 76. Gerät

des Fotografen, 77. griechischer Buchstabe, 78. Korbblütler, Heilpflanze.

Senkrecht: 1. Hafenstadt in Libyen, 2. Gestalt aus der „Dreigroschenoper“, 3. Nebenfluß der Wolga, 4. steilwandige, tiefeingeschnittene Felsschlucht, 5. berühmter sowjetischer Eisbrecher, 6. Gestalt aus der Oper „Der Barbier von Sevilla“, 7. männlicher Vorname, 8. verwittertes Gestein, 9. englisches Bier, 10. Schädlingstier, 11. Abschnitt einer Entwicklung, 17. Ortsveränderung, 18. Nebenfluß der Havel, 21. römischer Kaiser, 24. Strickmaterial, 26. natürliche oder synthetische hochpolymere Stoffe, 27. Nebenfluß der Lena in Transbaikalien, 29. bestellte Gartenfläche, 30. Papstkrone, 34. Tongeschlecht, 35. vorspringender Rand, 36. Gestalt aus der Oper „Der fliegende Holländer“, 37. synthetischer Kautschuk, 39. Schweinefett, 40. Sportvorschrift, 42. Überzug bei Eisengeräten, 44. Ruhelager, 45. Verwandter, frühere Form, 47. hartschalige Früchte, 48. Bürgerschaft, Gewähr, 51. Schlingpflanze, 52. Fischfangerät, 54. schöne Frau der griechischen Sage, 58. Netzhaut des Auges, 59. Blumenstrauß, 60. pflanzliches Polstermaterial, 61. Pelzwerk, 63. Aufschneider, 64. weiblicher Vorname, 67. Nebenfluß der Wolga, 69. Stück vom Ganzen, 71. aserbaidshanisches Zupfinstrument.





Wurde Kandidat unserer Partei

In der Mitglieder-Versammlung der APO Entwicklung wurde Christine Stenner als Kandidat in die Partei der Arbeiterklasse aufgenommen. Die junge Facharbeiterin nimmt aktiv am Brigadeleben teil und führt das FDJ-Studienjahr durch. Die Parteigruppe befürwortete ihren Antrag.

Die Jugendredaktion

Dieter Zakrzewski, R App. 2529
Wolfgang Ille, RS App. 2781
Hugo Wegwerth, T App. 2732
Angelika Schaffmann, T App. 3034
Barbara Strodt, K App. 3016
Anne-Margit Schellenberg, E App. 3107
Thomas Schadow, B App. 2070
Ursula Lüdke, T App. 3069

Das aktuelle

„Jugend-Sender“-Interview, heute mit Christiane Tischer, stellvertr. FDJ-Sekretär

„FDJ-Initiative DDR 25“ im Gespräch

Bei unseren Jugendfreunden ist die „FDJ-Initiative DDR 25“ überall im Gespräch. Neue Initiativen werden entwickelt. Wie unsere Grundorganisation die FDJ-Initiative verwirklicht, darüber sprachen wir mit Christiane Tischer, stellv. Sekretär der Grundorganisation. **JUGENDREDAKTION:** Christiane, welche Initiative entwickelt unsere Grundorganisation, um die politisch-ideologische Arbeit weiter zu verstärken?

CHRISTIANE: Als erste und wichtigste Aufgabe sehen wir die Gründung eines Agitatorenkollektivs. Es bildet die Voraussetzung, um schneller und besser auftretende Fragen unter den Jugendlichen zu analysieren und entsprechende Argumentationen massenwirksam werden zu lassen.

Zum Agitatorenkollektiv gehören die Funktionäre für Agitation aus den AFO und Gruppen, die vom

Funktionär für Agitation der Grundorganisation angeleitet werden. Weiterhin gehören die Verantwortlichen für den Jugendfunk, des Jugendsenders und Wandzeitungsarbeit zum Agitatorenkollektiv.

Die Gruppenagitatoren werden an der wöchentlichen Anleitung der BPO teilnehmen, um auch hier Argumente zu unserer sozialistischen Politik zu erhalten.

JUGENDREDAKTION: Welche weiteren Initiativen gibt es auf diesem Gebiet?

CHRISTIANE: Unsere Gruppen sind gegenwärtig dabei, ihre Kampfprogramme entsprechend der FDJ-Initiative zu überarbeiten.

Monatlich führen wir einen Tag des Gruppenfunktionärs durch, um unsere Funktionäre gerade in den untersten Leitungsebenen zu befähigen. Dazu werden auch Wochenendschu-



lungen der AFO beitragen. Weiterhin sind wir dabei, persönliche Gespräche mit den FDJlern zu führen, um jedem Jugendfreund seinen Auftrag „DDR 25“ zu übergeben.

Die Abzeichenprüfungen für „Gutes Wissen“ sind ebenfalls gegenwärtig in Vorbereitung. Unser Jugendfunk wird wöchentlich Sendungen gestalten, um noch mehr und besser das FDJ-Leben unserer GO widerzuspiegeln.

Die FDJ-Gruppen und AFO werden ihre Leistungen im sozialistischen Wettbewerb vergleichen und um die Wanderfahne für die beste AFO kämpfen.

JUGENDREDAKTION: Vielen Dank für dieses Gespräch. In der nächsten Ausgabe berichten wir über unsere ökonomischen Initiativen der Jugend zur Vorbereitung des 25. Jahrestages der DDR.

Kalle Knorke informiert:

Was ist los im Jugendklub?

7. März 1974

18.00 Uhr Forum des Musikklubs im Jugendklubzimmer. Thema: „Das politische Lied im Kapitalismus“

19. März 1974

19.00 Uhr bis 21.00 Uhr Konzert im Vortragssaal mit der Gruppe „Panta Ray“, Karten zu 5,05 Mark im Kulturhaus vorbestellen!

28. März 1974

18.00 Uhr bis 21.00 Uhr gestaltete Disco mit Pitti und Dieter im Vortragssaal

30. März 1974

18.00 Uhr Beginn: Gestalteter Tanzabend mit dem Warschauer Studentenensemble im Terrassensaal für Partnerbetriebe. Vor dem Tanzbeinschwingen eine Stunde und 30 Minuten Programm.

Kartenvorverkauf im Kulturhaus.

Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ

Noch einmal zur Erinnerung der Delegierten: 9. März 1974 – 8.00 Uhr im KWO-Klubhaus.

Gruppensekretäre aufgepaßt: Nicht vergessen: Berichtsbögen über Mitgliederversammlungen und Studienjahr bis spätestens drei Tage nach Durchführung abgeben!

Wir schließen uns Millionen Menschen an

Rettet Luis Corvalan!

Das Konzentrationslager, das die faschistische Diktatur Chiles auf der Insel Dawson errichtet hat, ist ein Lager zur brutalen, physischen Vernichtung der dort hin verbannten, gewählten Funktionäre. Sie sollen ermordet werden, ohne daß gegen sie irgend etwas vorliegt, ohne daß sie einem regulären Gericht vorgeführt werden, ohne daß ihnen Hilfe und Rechtsbeistand zuteil wird. Die Diktatur errichtet dort ein Regime der faschistischen Zwangsarbeit. Im Ergebnis dessen leidet gegenwärtig eine große Zahl der Gefangenen unter verschiedenen Krankheiten, die ohne Behandlung zum Tode führen. Alle Faktoren, das harte Klima, die Zwangsarbeit, die Isolierung, das Fehlen einer angemessenen medizinischen Betreuung, die zeitlich unbegrenzte Gefangenschaft

ohne Urteil zeichnen ein Bild, das das Konzentrationslager Dawson zu einem wahren Vernichtungslager für die ehemaligen Abgeordneten und Funktionäre der demokratischen Regierung des Präsidenten Allende macht. Die wahre Absicht der faschistischen Tyrannei besteht darin, das Leben dieser Patrioten und Demokraten auszulöschen. Das Präsidium des Weltfriedensrates wertete während seiner Tagung in Sofia in einem Chile-Appell die Verbundenheit mit dem Andenvolk als eine der breitesten Solidaritätsbewegungen in der Geschichte der Menschheit und rief dazu auf, diese Bewegung immer weiter anzuwachsen und erstarken zu lassen. Wir, die FDJ-Gruppe von TAM, schließen uns dem weltweiten Ruf nach der unverzüglichen

Freilassung von Luis Corvalan und allen anderen eingekerkerten Patrioten an und appellieren an alle Kollektive und Abteilungen, ihre Solidaritätsaktion verstärkt und im Kampf gegen den Faschismus und für die Demokratie mit allen progressiven Kräften fortzuführen.

Wir fordern:

- Die Aufhebung des Kriegsrechts im Lande
- Die Freilassung von Luis Corvalan, Clodomiro Almeyda und der übrigen politischen Gefangenen auf der Insel Dawson
- Die sofortige Auflösung der Konzentrationslager und Einstellung von Folterungen
- Die Beendigung des Mordens und der Hinrichtungen
- Die sichere Ausreise für alle noch in den Botschaften asylsuchenden Patrioten.

Die 21 Mitglieder der FDJ-Gruppe TAM

Erinnerungsplakette für die AFO Betriebsschule



Ich verleihe hiermit diese Erinnerungsplakette der AFO Betriebsschule.

Begründung: Falls es in der Betriebsschule vergessen wurde, soll erinnert werden, es gibt eine Jugendseite im „WF-Sender“. Die letzte Information erschien im Dezember 1973. Ihr dürft mal wieder was von euch hören lassen. Kalle Knorke